



A. Dürer: Marktbauern



A. Dürer: Bauer und seine Frau

Lockerung der drückenden personalrechtlichen Verhältnisse und eine Ermäßigung der Abgabenlast vermochte die Landflucht einzudämmen²⁰. Auch die Bauern, die durch die Ausweitung ihrer Anbauflächen auf Tagelöhner angewiesen waren, bekamen die Verknappung von unselbständigen Arbeitskräften zu spüren und mußten steigende Löhne bezahlen²¹. Dies schlug sich, so lange die Getreidepreise stiegen, nur bedingt auf ihren Reingewinn nieder²².

Die bis Mitte des 14. Jahrhunderts steigende städtische Nachfrage nach Getreide und anderen Grundnahrungsmitteln führte im 13. Jahrhundert zu langsam, aber stetig anwachsenden Getreidepreisen²³. Die deutlich wachsenden Erträge der Landwirtschaft wiederum zogen das städtische Kapitel an²⁴. So lassen sich im Umkreis der großen Städte seit der Mitte des 13. Jahrhunderts steigende Anteile des Bürgertums am ländlichen Grundbesitz feststellen, wodurch nun von anderer Seite in die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse auf dem Land eingegriffen wurde. Gerade die städtischen Besitzer waren es, die die Innovationen hinsichtlich der Sonderkulturen vorantrieben²⁵. Das Kleinbürgertum, das über weniger hohe Bargeldbeträge verfügte, wick auf die Getreideernten aus, die in dieser Zeit als gute Kapitalanlage galten und z.T. den fest verzinslichen Erb- und Zinsrenten vorgezogen wurden. Denn die stei-